

Innere des Hofes gelegt und durch Dachlicht erhellt werden. Bei tiefen Grundstücken ist ein Lichthof unerlässlich. Das Uebereinkommen zweier Nachbarn zur Anlage eines gemeinschaftlich zu benutzenden größeren Hofes ist in den meisten Fällen von Wert.

In ihren Höhenabmessungen entsprechen die Häuser den freistehenden Einfamilienhäusern und sind besonders dort zu finden, wo geschlossene Häuserreihen unterragt sind.

Indem auch an dieser Stelle wiederum auf die Arbeiterwohnungen gleicher Bauweise, u. a. auf Fig. 181 bis 185 (S. 252 bis 254) verwiesen wird, folgen einige Beispiele, die nach der Grösse der Wohnung geordnet sind.

387.
Beispiel
I.

Ein Doppelwohnhaus in Baden-Baden (Arch.: *Vitali*) ist durch Fig. 259²³⁹⁾ im Grundriss des Erdgeschosses dargestellt.

Das Haus besteht aus Sockel-, Erd- und Obergeschoss und grösstenteils ausgebautem Dache. Im Sockelgeschoss jeder Haushälfte sind Küche, Bügelzimmer, Waschküche, ein geräumiger Keller und ein Kohlenraum untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich drei Zimmer, den Räumen des Erdgeschosses entsprechend, Bad und Spülabor. Der schlichten Grundrissbildung entspricht ein schlichter Putzbau mit mässiger Verwendung von Hausteine; Erker, Balkone und Veranden sind in Holzarchitektur, die Dachgiebel als Fachwerkbauten ausgeführt.

Die Baukosten betragen 60 000 Mark, eine das Vorland schützende Mauer inbegriffen.

388.
Beispiel
II.

Das durch Fig. 260²⁴⁰⁾ im Grundriss des Erdgeschosses gegebene Familienhaus bildet ein Eckhaus einer Häusergruppe am Zimmerweg in Frankfurt a. M. (Arch.: *Sauerwein*).

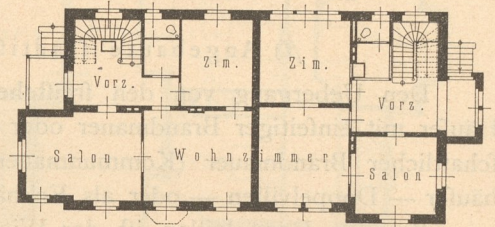
Es setzt sich aus Sockel- und Erdgeschoss, zwei Obergeschossen und teilweise ausgebautem Dache zusammen. Die Wirtschaftsräume liegen im Sockelgeschoss; die vier Zimmer des Erdgeschosses sind vom Treppenflur aus unmittelbar zugänglich und stehen unter sich in Verbindung. Um das wertvolle Eckzimmer, das im Obergeschoss mit einem Erker ausgestattet ist, auch im Erdgeschoss möglichst geräumig zu gestalten, ist der Hauseingang an die minderwertige, dem Nachbar zugekehrte Seite gelegt. An derselben Seite, also am Wich, liegen auch Treppe und Abort. Die Breite des Hofes beträgt 10,00 m und die grösste Tiefe 18,00 m.

Die Fassaden sind in rotem Mainfaßstein mit nur wenig grünlichem Sandstein ausgeführt worden.

389.
Beispiel
III.

In größeren Abmessungen treten Familienhäuser mit einseitiger Brandmauer als Doppelhäuser u. a. in Frankfurt a. M. auf. Das im Grundriss des Erdgeschosses

Fig. 259.

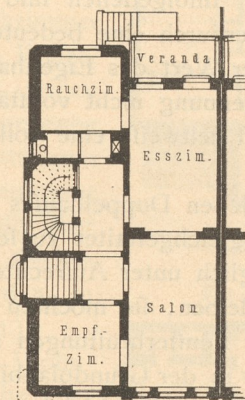


Doppelwohnhaus zu Baden-Baden²³⁹⁾.

Erdgeschoss. — 1/400 w. Gr.

Arch.: *Vitali*.

Fig. 260.

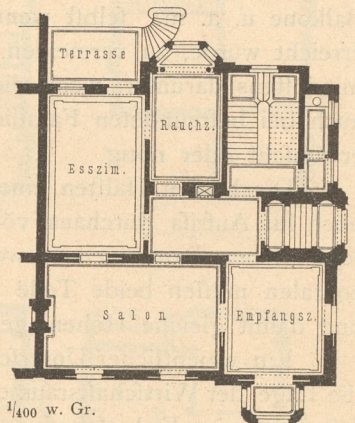


Erdgeschoss. — 1/400 w. Gr.

Familienhaus zu Frankfurt a. M.²⁴⁰⁾.

Arch.: *Sauerwein*.

Fig. 261.



Wohnhaus zu Frankfurt a. M.²⁴¹⁾.

Arch.: *Kayfer*.

²³⁹⁾ Nach: NEUMEISTER & HÄBERLE, a. a. O., Bd. VI, Heft 3.

²⁴⁰⁾ Nach: Frankfurt a. M. und seine Bauten. Frankfurt a. M. 1886. S. 310.

²⁴¹⁾ Nach ebendaf., S. 314.